



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

VII. October. Ego sum vitis, vos palmites. Qui manet in me, & ego in eo, hic fert fructum multum, quia sine me nihil potestis facere. Jch bin der Weinstock/ ihr seydt die Reben. Wer in mir bleibet/ ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

Domine, ne in furore
 tuo arguas me, id est, ne punias me in
 inferno; neque in ira tua corripas
 me, id est, ne punias me in purgatorio,
 Herr / straffe mich nicht in deinem
 Wüten / das ist / straffe mich nicht in
 der Hölle; und straffe mich nicht in
 deinem Zorn / das ist / straffe mich
 nicht in dem Fegeseuer. Psal. 27. v. 1.
 Dieses ist eine allgemeine Auflegung.
 Wozu siehest du / ob du nicht in diesem
 Reite eine allgemeine Materie habest /
 dein ganges Leben hindurch zu betrach-
 ten. Erstlich solst du an alles dasjeni-
 ge gedanken / was dir der Herr sa-
 gen wird / quando arguet te, wann
 er dich auff eine iede obermelte Weise
 wird angreifen / indem er nemlich dir
 wird alle deine Hoffheit vor Augen stel-

len / dich überweisen / zu schanden ma-
 chen / und verdammen. Hernach solst
 du gedanken / was du ihm auff alle die
 Dinge antworten werdest. Sollst du
 derohalben nicht auch mit dem Prophe-
 ten den Schluß machen / wie ihn / zu sei-
 nem grossen Nutzen / gemacht hat der
 H. Bruno: Super custodiam me-
 am stabo, & figam gradum super
 munitionem; & contemplabor, ut
 videam, quid dicatur mihi, & quid
 respondeam ad arguentem me: Ich
 will auff meiner Hut stehen / und
 will mich stellen auff die Bestung;
 und will betrachten / auff daß ich se-
 he / was mir gesaget werde / und was
 ich antworten soll dem / der mich
 straffet.

VII. October.

Ego sum vitis, vos palmites. Qui manet in me, & ego in eo, hic
 fert fructum multum, quia sine me nihil potestis facere.

Ich bin der Weinstock / ihr seyd die Reben. Wer in mir blei-
 bet / und ich in ihm / der bringet viel Früchte / dann ohne mich könt
 ihr nichts thun. Joan. 15. v. 5.

1. Betrachtet / gleichwie die Reben-
 zweige den Weinstock vom-
 men haben / und nicht der Weinstock
 die Rebenzweig / also hat es auch eine
 Beschaffenheit zwischen Christo und
 uns. Schneide von dem Weinstock
 einen Rebenzweig hinweg / schneid auch
 das andere / das dritte hinweg / wie viel
 du willst / so bleibt doch der Weinstock

bey seinen Kräften / und kan andere
 neue hervor bringen. Aber der Re-
 benzweig / wann er einmahl abgeschnit-
 ten ist / hat nichts mehr von seiner vori-
 gen Krafft. Dieses derohalben ist /
 was Christus absonderlich erinnern
 wollen / als er gesprochen: Ego sum
 vitis, vos palmites, Ich bin der
 Weinstock / ihr seyd die Reben. Er

hat wollen erinnern/das er eines Theils keines aus uns in dem geringsten vonnöthen habe. Quid prodest Deo, si iustus fueris? Was nützet es Gott/wann du gerecht bist? Job. 22. v. 3. Und das hingegen wir andern Theils ihn so sehr vonnöthen haben/wie ein ieder Rebenzweig seines Weinstocks. O wenn du diese höchste Nothwendigkeit recht zu Gemüthe führtest/da du Christi zu deinem größten Nutzen benöthiget bist; wann du auch zu Gemüthe führtest die höchste Unnothwendigkeit/welche er zu dir hat/wie sehr würdest du dich wollen in seiner Gegenwart vernichten/und ernstlich verlangen/in ihm zu verbleiben/wie ein stärker Rebenzweig unter allen Hag-Regen/Schnee/und schärffesten Sturmwinden! Quis nos separabit à charitate Christi? tribulatio? an angustia? an fames, &c. Wer wird uns absondern von der Liebe Christi? die Trüblichkeit? die Menstigung? der Hunger? 1. Rom. 8. v. 31.

2. Betrachte/was es sey/das allhier gesagt wird/du stehest in Christo/wie der Rebenzweig in seinem Weinstocke? Es ist nichts anders/als/du stehest in Christo auff solche Weise/das er seine Krafft in dich ausgeissen könne; Nämlich das du in der Liebe gegen ihm beständig stehest. Dann eben dieses hat er gleich hernach mit folgenden Worten erkläret. Manete in dilectio-

ne mea, Bleibet in meiner Liebe. Du stehest Rebenzweige/welche von dem Weinstocke abgeschnitten seynd/und siehest Rebenzweige/welche mit dem Weinstocke vereinbaret seynd. Jedoch ist unter den Vereinbarten dieser Unterscheid/das etliche aus dem Vereinbarten lebendig/etliche nicht seyn. Die lebhaften seynd du/welche so viel Saft aus dem Weinstocke ziehen/als ihnen genung ist/Trüblichkeit bringen: die Todten seynd die/welche keinen Saft an sich ziehen/und daher seynd sie unkräftig/höflich verdorret/und wann sie nicht todt seynd/wie die abgeschnittene/so seynd sie nahe bey dem Tode. Eem abschicht es auch in unserm Verstande. Etliche seynd von dem wahren Weinstocke Christo schon abgeschnitten. Diese seynd die Kezer. Propter incredulitatem fracti sunt. Sie seynd wegen ihres Unglaubens abgeschnitten worden. Rom. 11. v. 20. Andere seynd mit ihm vereinbaret; und diese seynd die Christgläubigen. Aus dem aber seynd etliche mit ihm vereinbaret allein in dem Glauben/andere zugleich in dem Glauben und in der Liebe. Diese/so in dem Glauben und in der Liebe zugleich mit ihm vereinbaret sind/werden lebhaft genemmet/dieweil auch der Weinstock mit ihnen vereinbaret ist/und machet/das sie wircken können. Qui manet in charitate, in Deo ma-

ner, & Deus in eo, Wer in der Liebe
 liebet / der bleibet in Gott / und
 Gott in ihm. 1. Joan. 4. v. 16. Die/
 welche allein in dem Glauben vereinba-
 ret seynd / werden zwar auch mit ihrem
 Weinstocke vereinbaret genemnt / aber
 nur auff eine todte Weise / dieweil der
 Weinstock mit ihnen nicht vereinbaret
 ist / als welcher aussichreyet; Ego dili-
 gentes me diligo, Ich liebe diejeni-
 gen die mich lieben. Dabero giesset
 der Weinstock in sie den lebhaftesten Saft
 nicht aus / ohne welchen kein Neben-
 zweig jemahls kan einige Frucht des
 ewigen Lebens bringen; denn obwol sie
 mit dem Weinstock vereinbaret / so
 seynd sie doch nur auff eine todte Weise
 vereinbaret. Siehe derothalben den
 Stand der Christgläubigen / welche in
 dem Todt-Sünde leben. Siehe / ob
 diesen Stand nicht unglücklich sey? Sie
 stehen in Christo; aber ach! wie stehen
 sie in Christo! sie stehen auff solche Weise
 in Christo / daß Christus / als ein Uhr-
 heber der Gnade / nicht in ihnen stehet.
 Sie stehen in Christo / und stehen nicht
 in Christo; das ist / sie stehen in Christo
 wie armeliche verwelckende Neben-
 zweige / so schon allbereit ausgedorret
 seynd. Und du / ob du wol dich unter
 diesen abgeschandenen Neben-Zweigen
 zu seyn erkennest / bist gleichwol frölich!
 3. Betrachte / daß sich Christus wie
 ein wahrhaftiger Weinstock verhalte;
 Ego sum vitis vera, Ich bin ein

wahrer Weinstock. Und dabero
 unterläßt er nicht / so viel an ihm ist / als
 ein guter und gutwilliger Weinstock /
 in seine Neben-Zweige den Lebens-
 Saft auszugiessen / wann sich dieselbe
 nicht zuvor von ihm durch die Sünde
 absondern. Derothalben verwundere
 dich nicht / daß er in diesem Vorhaben
 sagt: Manete in me, & ego in vobis,
 Bleibet in mir / und ich in euch / das
 ist / manete in me, & ita manete in
 me, ut & ego maneam in vobis,
 Bleibet in mir / und bleibet also in
 mir / damit auch ich in euch bleibe.
 Dann darinnen bestehet der Nachdruck
 dieser Worte. Er verlanget nichts
 anders / als die Gegen-Vereinbarung
 unserer mit ihm / und seiner mit uns.
 Warum aber verordnet Christus diese
 Gegen-Vereinbarung / als dieweil er
 seiner seits zu solcher Vereinbarung
 niemahls ermangelt? Wann wir kön-
 ten mit ihm durch die Liebe vereinbaret
 seyn / ohne daß auch er mit uns durch die
 Liebe vereinbaret wäre / würde solche
 Verordnung unnützlich / vergebens /
 und unverständlich seyn. Dieweil aber
 keine solche Verordnung jemahls aus
 seinem Munde kommen / so wird uns
 zu verstehen gegeben / daß die Schuld
 unser sey / wann dieser Göttliche Weinstock
 keinen Saft giebt; dieweil wir
 uns alsdann von selbiger Vereinba-
 rung abtheilen und sondern. Peccata
 vestra dividerunt inter vos & Deum
 vestrum

vestrum, Eure Sünden haben ab-
getheilt zwischen euch und eurem
Gott. Isa. 59. v. 2. Was sollen wir
derohalben thun/ als unsern armeligen
Stand erkennen/ und bedauern? Daß
das weinen der Neben-Zweige von dem
Weinstock herkomme/ ist ganz gewiß.
Und dahero wann du wegen deiner
Sünde Schmerzen empfindest/ wann
du dich schämest/ wann du dich bewe-
gest/ wann du anfängst Reu und Leyd
zu haben wegen deines begangenen
Fehlers/ indem du dich von ihm hast
abgesondert/ da er doch derjenige ist/
welcher/ als dein Weinstock/ allein allen
guten Safft geben kan; so must du wis-
sen/ daß eben diese Gnade von ihm her-
stieße. Ob er wol von dir abgesondert
ist/ wecke er dich doch auff mit seiner vor-
kommenden Gnade/ und verlanget mit
dir wiederum vereinbar zu werden.
So groß ist seine Begierde/ bey dir zu
seyn. Obwol endlich du der Neben-
Zweig/ er aber der Weinstock ist/ wel-
cher deiner nicht in dem geringsten von-
nöthen hat/ indem er ohne dich unzahl-
bare andere Neben-Zweige übrig hat.
Extendit palmites suos usque ad
mare, & usque ad flumen propagi-
nes ejus, Er hat seine Neben-Zwei-
ge ausgestreckt bis an das Meer/
und seine Gewächse bis an den
Fluß. Isa. 79. v. 12.

4. Betrachte/ daß der Neben-
Zweig nicht allein die Krafft eine Frucht

hervor zu bringen/ sondern auch die
wirkliche Hervorbringung selber
Frucht/ von dem Weinstock hole.
Dann zu einer jeden Hervorbringung
der Frucht/ welche du nach und nach
aus dem Neben-Zweige hervor kom-
men siehest/ pflegt der Weinstock mit
seiner Krafft unablässlich mitzuwirken/
indem er zugleich mit dem Neben-Zwei-
ge wirket und Frucht bringet. Er
also macht es auch Christus durch die
Krafft der Gnade/ wann er in unserm
Er giebt uns nicht allein die Krafft der
dienstliche Wercke des ewigen Lebens
zu wirken/ sondern er giebt uns auch
wirken selbst. Ego quasi vinifera
arbor sum, et non solummodo fructum
meum habeo, sed et vineam meam
et vineam meam. Er giebt uns nicht
allein Krafft/ daß wir bessere oder
größere Früchte hervor bringen; sondern
er giebt uns lediglich das Wirken selbst/
gleich wie der Weinstock dem Neben-
Zweig giebt/ daß er Weintrauben
hervor bringet. Daher hat Christus
allhier mit so großem Nachdruck
gesagt; Sine me nihil potestis facere.
Ohne mich könnt ihr nichts thun.
anzuzeigen/ daß es nicht allein zu
stehen sey von der Weise die Frucht zu
bringen/ sondern auch von der Frucht
selbst. Ohne ihn kan nichts gemacht
werden.

werden. Und du fassst diese große
 Notwendigkeit nicht / mit diesem
 Weinstock lebhaft vereinbaret zu seyn?
 Wann du zum offtern soltest diese
 heilige Worte bey dir selbst wieder-
 holen; sine me nihil potestis face-
 re. Ohne mich könnt ihr nichts thun;
 wie sehr würdestu dich in deiner Nüt-
 zlichkeit vertieffen!

2. Betrachte / gleichwie keine war-
 lige Blume ist / aus welcher eine
 Blume nicht kan Giffte saugen; also
 kan auch etliche aus diesen vortreffli-
 chen Worten Christi einen handgreiffli-
 chen Fructum gezogen; in dem sie der
 Gnade die Hervorbringung unserer
 guten Werke vermassen völlig zugeei-
 gnet / das unserm freyen Willen nichts
 übrigbleibt. Als ob Christus uns die
 Hervorbringung der guten Werke be-
 zehlen sollte / indem er macht / das wir
 sie hervor bringen. Aber wie kan er
 uns die Hervorbringung benehmen/
 wann er macht / das wir sie hervor brin-
 gen? Es würde warhafftig dem Wein-
 stocke eine schlechte Ehre seyn / wann er
 die Trauben allein von sich selbst her-
 vorbrächte. Es ist ihm eine grössere
 Ehre / wann er denen Neben-Zweigen
 die Krafft mitzuwirken / und auch das
 Mitwirken selbst in Hervorbringung
 der Trauben giebt. Dabero saget all-
 der Christus; qui manet in me, & e-
 go in eo; hic fert fructum multum,
 Wer in mir bleibt / und ich in ihm /

der bringt vielfältige Frucht. Er
 läugnet nicht / das der Neben-Zweig
 die Trauben hervor bringe / sondern er
 läugnet / das er dieselbe von sich selbst/
 und nicht in Krafft des Weinstocks/
 hervor bringe. Sicut palmes non po-
 test ferre fructum à semet ipso, nisi
 manserit in vite, sic nec vos, nisi in
 me manseritis, Gleichwie der Ne-
 ben-Zweig keine Frucht von sich
 selbst bringen kan / wann er nicht am
 Weinstock bleibet / also auch ihr
 nicht / wann ihr nicht an mir bleibet.
 Ist daß dieses eine giltige Folge / wann ich
 sage / der Neben-Zweig / wann er nicht an
 dem Weinstocke ist / kan keine Frucht
 bringen; derothalben kan er auch keine
 Frucht bringen / wann er an dem Wein-
 stocke ist? Diese Folge würde so gar auch
 von einem jeden Bauer verlacht wer-
 den. Dabero / gleichwie die Trauben
 dem Weinstocke zugeeignet werden als
 dem vornehmsten Würcker / also müs-
 sen sie auch als eine Frucht dem Neben-
 Zweige zugeeignet werden. Pergentesque
 ad torrentem Botri, absciderunt
 palmitem cum uva sua, quem
 portaverunt in vecke duo viri, Sie
 kamen bis an den Trauben-Bach/
 und schnitten daselbst einen Neben-
 Zweig ab mit seinem Weintrau-
 ben / und es haben sie zwen Männer
 auff einer Stang getragen. Num. 12.
 v. 24. Wann derothalben die Wein-
 trauben billich können eine Frucht des
 Neben-

October.

uuu

Neben-

Neben-Zweigs genemnt werden / obwol
 es nicht der vornehmste / sondern allein
 der mindere Hervorbringer der Trau-
 ben ist / warum solten nicht auch unsere
 gute Werck genemnt werden? Ja sie
 müssen unsere gute Werck genemnt wer-
 den. *Date ei de fructu manuum
 suarum*, Gebt ihm von der Frucht
 seiner Hände. *Prov. 31. v. 16.* Diese
 Liebe hat der HERR gegen uns getra-
 gen / daß er verlangt hat / seine Gaben
 sollen unser Verdienst seyn. Daher ist
 er zwar der Weinstock / aber ein solcher
 Weinstock / der uns zu dem Würck nicht
 nöthiget. Obwol wir seine Neben-Zweige
 sind / so macht doch er allein / daß wir wür-
 cken. Er macht / *ut fructificemus Deo*,
 daß wir Gott eine Frucht bringen.
Rom. 7. v. 4. dann er hält uns als solche
 Neben-Zweige / die wir sind; nemlich
 als vernünftige Neben-Zweige.

6. Betrachte / wann dem also ist / so
 sind wir ihm um so viel mehr schuldig.
 Dann einerseits giebt er uns die Krafft
 zu würcken / indem er uns die Gnade
 eingießet. Andererseits benimt er uns
 nicht den Verdienst zu würcken / sondern
 will / daß ein solches Würcken uns zu-
 gerechnet werde / und daß wir so wol
 das Lob als den Werth / die Belohnung /
 und die Ehre darvon tragen. Dabe-
 ro benimmt er uns den freyen Willen
 nicht; *Est sapiens animæ suæ sapiens*,
 & *fructus sensus illius laudabilis*,
 Der Weise ist seiner Seelen weise /

und die Frucht seines Verdienstes ist
 löblich. *Ecc. 37. v. 25.* Es ist ganz
 wahr / daß eben derselbe Gehrauch zu
 freyes freyen Willens völlig sein
 schenke sey / und daß wir uns nicht das
 geringste jemahls berulmen sollen / als
 allein in ihm. *Qui gloriatur in Do-
 mino gloriatur*, Der sich rühmet
 der rühmet sich in dem HERRN. Es
 doch ist auch ganz wahr / daß du Gott
 unser sey / wann ein solcher Gehrauch
 uns nicht gut ist / indem wir die werck
 sind / die den Weinstock in uns nicht
 sen nach seinem Verlangen nicht
 sondern verwerfen entweder alle
 nen Safft / oder wann wir ihn nicht
 men / verfahren wir ihn in eine un-
 liche / oder bißweilen auch böse
 Frucht. *Conversus in fructum
 stitiz in absinthium*, Ihr halt
 die Frucht der Gerechtigkeit in
 muth verkehret. *Amos. 6. v. 13.* Do-
 rohalt sollst du wissen / du werck
 Lebnen allezeit lebhaft in deinem
 mütche zu behalten; daß alle
 du Guts thust / von Gott bekommen
 welcher dir die Gnade giebt / daß
 wollest thun / und auch thust; was
 du es aber nicht thust / daß es
 herkomme / indem du dich der
 mit deinem freyen Willen würckest
 Neben anderen vielen Menschen
 du deinem Gott Ursache mit
 auszuwehren: *Quæ nolui*, Ich
 Was ich nicht getwollt / habe ich

welcher. Isa. 25. v. 12. Und also wirst
zu zwischen zweyen widerigen Felsen den
Winkel-Weg halten/welcher dich allein
vor dem Schiffbruch erhalten kan.
Wer die Gnade läugnet/ der will ihm
nicht sein gutes Werck hoffärtiger
Weise zueignen; wer den freyen Wil-
len läugnet/ der will sein böses Werck
Wider hoffärtiger Weise zueignen. Flie-
het von dieser Felsen/dieweil schwer
arbeitlich ist/welcher aus diesen bey-
den erlöset sey. Indem du nun er-
kenntst/das alle gute Dinge von Gott
herkommen: Sine me nihil potestis

facere, ohne mich könnt ihr nichts
thun; so unterlasse niemahls / ihn in-
ständig um dieselbe zu bitten. Ex me
fractus tuus inventus est, Von
mir ist deine Frucht gefunden wor-
den. Ose. 14. v. 9. Indem du auch
verstehest/das er dir nichts Guts thun
wolle / ausser du wirktest mit seiner
Gnade / so überwinde dich selbst / und
wircke dasjenige / wohin dich seine
Gnade führet. Viriliter age, &
confortare, & fac, Handle mann-
lich / und sey starck / und wircke. i.
Paral. 28. v. 20.

VIII. October.

Si quis in me non manserit, mittetur foras, sicut palmes, &
arescet, & colligent eum, & in ignem mittent, & ardet.

Wenn einer nicht wird in mir bleiben / der wird hinaus ge-
worfen werden / wie ein Neben-Zweig / und wird verdorren /
und sie werden ihn zusammen binden / und in das Feu-
er werffen / und er brennet. Joan. 15. v. 6.

Betrachte / das es das Ansehen
habe/ als hätte dir Christus al-
le die Dinge ebenfalls können in der
Gleichniß eines Apfel-Baums / eines
Wein-Baums / eines Pflisch-Baums /
eines auserwählten Leder-Baums / o-
der eines jeden andern fruchtbarn
Baums gegenihren Zweigen vortra-
gen / was er dir in vorhergehender Be-
trachtung mit der Gleichniß des
Weinstocks gegen seine Neben-Zwei-
ge / oder des Neben-Zweigs gegen seinen

Weinstock hat vorgetragen. Aber
dem ist nicht also. Er hat das aller-
füglichste Gleichniß erwehlet. Dann
ersichtlich kan kein anderer Baum so ge-
schwind erneuert / und mit Zweigen wi-
derum versehen werden / wie der Wein-
stock. Wenn du ihn auch aller seiner
Zweige keraubest / so bekömmt er doch
in wenig Monat wiederum eben so viel /
als er vorhero gehabt hat. Dahero
kan durch keinen andern Baum so aus-
drücklich bedeutet werden / wie wenig
Christus